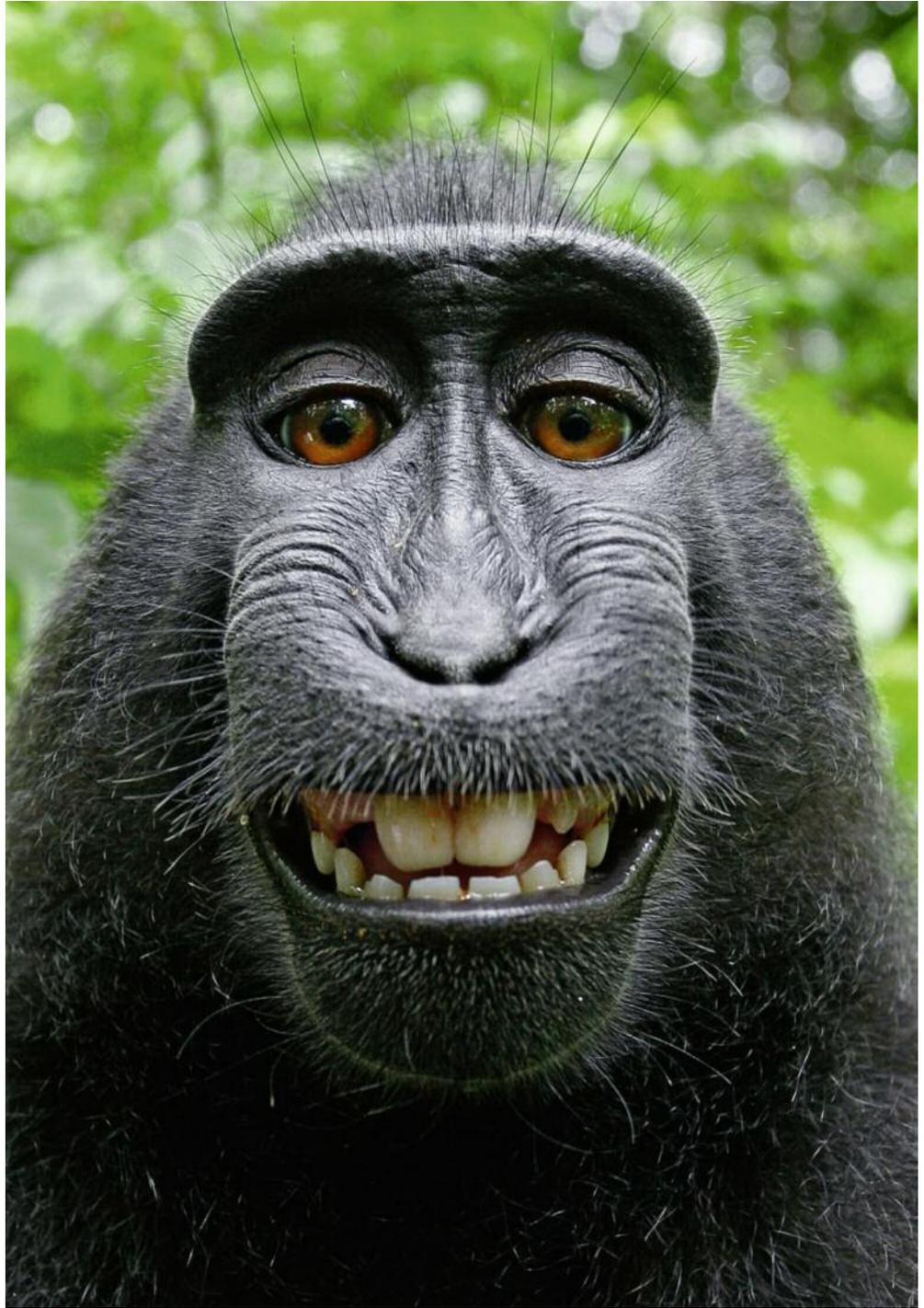


Ich bin's!

Sie hat keinen Namen, sie hat keine Adresse, sie hat auch kein Bankkonto, sie ist nur ein hübsches **namenloses Makakenmädchen**, das aus den Regenwäldern der indonesischen Insel Sulawesi stammt – und doch wurde sie eine Berühmtheit. Vor drei Jahren eroberten sie und ihre Gruppe von Schopffaffen, wissenschaftlich *Macaca nigra*, sich frech die Kamera des britischen Fotografen David Slater, der das Wildleben der Insel dokumentieren wollte. Es klickte und klackte ziemlich interessant, mehr als hundertmal drückte das enthusiastisierte Äffchen auf den Auslöser. Ein paar der Aufnahmen gelangen tatsächlich, sie wurden damals in aller Welt gedruckt. Der Besitzer der Kamera hat seitdem gut verdient an den Affen-Selfies. Nun aber will Slater die Organisatoren der Website Wikipedia wegen Urheberrechtsverletzung verklagen, weil das Foto des schönen Makakenmädchens dort gezeigt und kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Beklagten argumentieren, Slater sei nicht der Fotograf, womit sie recht haben, und sie argumentieren, ein Affe könne kein Copyright geltend machen, was ebenfalls irgendwie stimmt, aber ungerecht ist. Denn wer weiß, wie man auf einen Auslöser drückt, und dazu sein bestes Foto gesicht machen kann, hat das Recht, als Urheber zu gelten. Deshalb: Wikipedia soll zahlen, und der Fotograf spendet das Honorar. Die Art *Macaca nigra* wird von der Weltnaturschutzunion als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Ihr Fleisch soll köstlich schmecken, weswegen die Makaken gejagt werden. Die Abholzung der Regenwälder auf Sulawesi tut ihr Übriges. lg



FOTOS: DAVID J. SLATER (O.); JAN ZAPPNER / IMAGETRUST (U.L.); HANS-J. BREUEL / BREUEL-BILD (U.R.)



Wulf Oehme, 65, ehemaliger Sprecher der Bundes-FDP und seit anderthalb Jahren im Ruhestand, wurde von seiner Partei wegen Personalmangels reaktiviert. „Für ein kleines Salär“, wie Oehme sagt, hat er bei der dezimierten FDP-Bundesgeschäftsstelle neue Aufgaben bekommen. Seine Frau willigte ein, auf seinen Einsatz gegen die Schneckenplage im Garten teilweise zu verzichten, weil für die FDP 15 Stunden pro Woche vorgesehen sind. Da der offizielle Pressesprecher im Urlaub ist, arbeitet der Liberale Oehme im Moment allerdings Vollzeit. „Ich bin eben Parteisoldat“, sagt er. flo



Bastian Sick, 49, ehemaliger SPIEGEL-ONLINE-Kolumnist, ruft zur Abkehr von geschlechtsneutralen Formulierungen (beispielsweise „LehrerInnen“) auf: Er ist einer von mehr als 700 Sprachfreunden, die einen offenen Brief an die österreichischen MinisterInnen für Frauen und für Wissenschaft unterzeichneten. Darin wird „eine Rückkehr zur sprachlichen Normalität“ gefordert. Ein Aspekt der Debatte ist der wiederaufgeflamte Streit um die Bundeshymne. Seit 2012 müssen in Österreich per Gesetz auch die „großen Töchter“, nicht nur die „großen Söhne“ des Landes besungen werden. nul